



Da geht es jetzt weiter: Ganz junge und etwas ältere Bürger hörten dem früheren Ortsvorsteher Gerhard Heining (vorne links) ganz gespannt zu, als er Wissenswertes aus der Geschichte des Spenger Ortsteils berichtete, wie hier vor einem ehemaligen Kotten am Wege. FOTOS: K. HELD

Ortsgeschichte erwandert

Mit dem ehemaligen Ortsvorsteher Gerhard Heining durch Bardüttingdorf

VON KATHARINA HELD

■ Spenge-Bardüttingdorf. Festes Schuhwerk war angesagt, als sich am Sonntag eine große Gruppe von Menschen auf Spurensuche in der Geschichte Bardüttingdorfs begab. Der Heimatverein des heutigen Spenger Ortsteils hatte vor allem die neu zugezogenen Mitbürger zu einer Wanderung eingeladen.

Gerhard Heining, ehemaliger Ortsvorsteher von Bardüttingdorf, führte rund 40 gespannte Gäste durch den Ort und beglückte sie mit einer Fülle von Informationen. Er war selbst ganz überrascht, wie viele sich auf den zweistündigen Spaziergang machten. Besonders freute er sich zusammen mit Klaus-Jürgen Wierzbinski, dem zweiten Vorsitzenden des Vereins, dass sehr viele neue Gesichter dabei waren. Nicht nur Bardüttingdorfer waren gekommen, sondern auch solche, die hier ihren Arbeitsplatz haben oder bald hier herziehen werden.



Kleine Abgründe gemeistert: Statt bequem im Bollerwagen zu reisen, musste die fünfjährige Finja zuschauen, wie Horst Bräuer (l.) und Matthias Peppmeier ihr Gefährt über den Graben transportierten.

führlich an mehreren Haltepunkten während des Spaziergangs. Von der Schule aus den Kirchweg entlang wäre es zum ersten Mal ohne festes Schuhwerk ganz schlecht gewesen. Der kleine Weg, zum Teil gesäumt von Sträuchern, oberhalb einer Böschung war früher sehr wichtig, weil er stets trocken war.

Besonders die Kinder freuten sich jetzt, durch die vielen Äste zu stromern. Und für Matthias Peppmeier, der einen Bollerwagen für seine Kinder dabei hatte, wurde es gleich doppelt schwer.

Nicht nur sehr holperig wurde der Weg, sondern es musste auch ein Graben überwunden werden. Kurzerhand wurde das Wägelchen getragen, denn auch später ging die Reise weiter über Stock und Stein.

Es folgte der älteste Weg des Ortes, der Linzenweg, der einmal die Bauernschaften Dütting-

dorf und Baringdorf verbunden hat und über 1.000 Jahre alt ist. Am Sonntag führte er die Wanderer zur Baringdorfer Straße. In diesem Gelände waren in früheren Siedlungszeiten fünf große Höfe, die auch noch heute hier stehen.

Die Bauernsiedlungen hießen Drubbel, wie auch die Siedlung in Düttingdorf, wo der Meyerhof liegt und die Wichlinghauer Höfe auf dem Hengstenberg, weil dort keine Kirche oder Schule war.

Auf das Heuerlingswesen vor rund 500 Jahren und das schwere Leben dieser Menschen blickte Heining ebenfalls zurück. Zuerst waren ihre Häuser, die Kotten, auf den Bauernhöfen gebaut worden und die Kötterfamilien halfen auf dem Hof mit. Später grenzten die Höfe oft an der Feldmark an.

Die Allmende, wie Heining

am heutigen Bürgerweg erklärte, von wo man weit auf die Höfe und die Felder blicken kann, war vor 200 Jahren ein ganz wichtiger Wirtschaftsfaktor, weil sie ein von allen genutztes landwirtschaftliches Gelände darstellte, das von der Markgenossenschaft verwaltet wurde.

Und weiter führte der Spaziergang vom Bürgerweg, der früheren Viehstraße, die auf plattdeutsch „Voistrode“ hieß, über den Hahnenbrok am Hengstenberg und an den Wichlingerhauer Höfen entlang. Die waren hier errichtet worden, da es guten Lös-Ackerboden gab.

Über den Esch ging es vorbei am Sportplatz zum neuen Bürgerraum für die heutigen Bardüttingdorfer. Hier endete die Reise auf den Spuren der Menschen, die sich vor Hunderten von Jahren in dieser lieblichen Landschaft niedergelassen hatten.

NW Ganz nah dran
Ihre Lokal-Redaktion für Enger/Spenge

Die neue Schulleiterin Barbara Hommel mit ihrem Mann und das junge Paar Bettina Neuhaus und Andreas Knufinke, das im April aus der Stadt aufs Land zieht, waren sehr interessiert. Am Sonntag erfuhren sie nun auch, dass der Ortsname von „Bar-et-Düttingdorf“ kommt, wie die Franzosen vor gut 200 Jahren die beiden Bauernschaften Düttingdorf und Baringdorf nannten.

Noch viel mehr über den heutigen Ortsteil, die Siedlungs- und Landesgeschichte erklärte Hobby-Historiker Heining aus-